

**GANZ OBEN**

**Sicherheit**

In Zeiten von Corona spielt Arbeitssicherheit eine bedeutende Rolle. Denn wenn Mitarbeiter an Corona erkranken, kann das weitreichende Folgen für ein Unternehmen haben. Über die aktuellen Arbeitsschutzregeln informiert die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (IHK) am 16. September (Mittwoch) in einem einstündigen, kostenfreiem Webinar. Weitere Informationen gibt es und Anmeldungen sind online möglich unter [www.ihk-oldenburg.de/event/161139403](http://www.ihk-oldenburg.de/event/161139403).

(jab)

**ZUR PERSON**

**Marlies Fischer feiert Jubiläum**

**Vechta.** Marlies Fischer feiert ihr 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO). 1980 begann sie ihre berufliche Laufbahn mit der Ausbildung zur Sparkassenkauffrau. Nach der Geburt ihrer beiden Kinder besuchte sie den Studiengang zur



Foto: Kolbeck

**40 Jahre bei der LzO: Marlies Fischer.**

Sparkassenfachwirtin der Sparkassenakademie in Hannover, den sie mit einem Prädikatsresultat abschloss. Seitdem arbeitet Fischer als Leiterin beziehungsweise stellvertretende Leiterin in der LzO-Filiale Vechta. „Jubiläen dieser Art sind in der heutigen schnelllebigen Zeit nicht selbstverständlich. Sie sind vielmehr ein Beleg dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich mit ihrem Arbeitgeber sehr verbunden fühlen. Ich bin sehr stolz auf Marlies Fischer und auf ihre tolle Arbeit“, resümierte Regionaldirektorin Annette Vetter.

**KURZ NOTIERT**

**Alte Oldenburger belegt ersten Platz**

**Vechta.** Die Alte Oldenburger hat beim „Bilanzrating private Krankenversicherung 2019“ im aktuellen map-report die höchste Punktzahl erreicht. Wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht, werden darin 28 private Krankenversicherer anhand von zehn ausgesuchten Bilanzkennzahlen für die Jahre 2015 bis 2019 analysiert und bewertet. Das Vechtaer Unternehmen Alte Oldenburger landete mit 262 Punkten auf Rang 1, heißt es.

**Produktion der Seite**  
Joanna Abou Boutros  
Telefon 04441/9560-351

# Bau ist ein architektonisches Schmuckstück

Olfry-Ziegelwerke haben ihr neues Verwaltungs- und Ausstellungsgebäude an der Friesenstraße in Vechta bezogen

**Für Unternehmenschef Udo von Frydag war der Neubau auch städtebauliche Aufgabe. Alles sollte „perfekt unperfekt“ sein.**

VON ROLAND KÜHN

**Vechta.** Wenn Unternehmenschef Udo von Frydag den Besucher durch den Neubau der Olfry-Ziegelwerke an der Friesenstraße führt, dann ist Aufmerksamkeit gefordert. Hinter fast jedem gestalterischen Detail steckt eine Idee, hat der Bauherr gemeinsam mit den Architekten aus dem Büro BKS in Lübbecke mit viel Kunstsinn die Produkte aus den Brennöfen der Ziegelei platziert. Ohne Zweifel hat die Familie von Frydag ein sehr interessantes, architektonisches Schmuckstück geschaffen, das den Betrachter – vor allem aber jeden Kunden – tief in die Welt von Ziegel, Backstein und Klinker aus Vechta eintauchen lässt.

Udo von Frydag hat den Neubau durchaus als städtebauliche Aufgabe begriffen. Im Jahr 2012 begann die Planung eines Architektenwettbewerbs, der 2016 in konkrete Zeichnungen mündete. Im Jahr 2018 begann der Bau, am 21. Juli dieses Jahres wurde der Neubau mit einer Einliegerwohnung bezogen. Die „Premium“-Ziegel in Rot, 150000 Stück im Format „DF“, wurden produziert und im für die hiesige Gegend eher untypischen „märkischen Verband“ vermauert. Übrigens orientiert



**Udo von Frydag in der innovativ gestalteten Ausstellung:** Die Präsentation der Produkte von Olfry ist ungewöhnlich. Die Mustertafeln mit Backsteinen sind in überdimensionale, bewegliche und von der Decke hängende Schaukästen integriert. Fotos: Kühn

sich das Gesamtgebäude in seinen Grundmaßen an den Proportionen eines Dünnformat-Ziegels.

Entstanden ist ein „Low Tec“-Haus ohne Klimaanlage, „die gibt es nur im Serverraum“, erläutert von Frydag. Ein 72 Zentimeter breites, zweischaliges Mauerwerk sorgt gemeinsam mit einer Fußbodenheizung in den Räumen für angenehme

Temperaturen. Die Dachterrasse mit Gründach trägt ebenfalls ihren Teil zur Klimafreundlichkeit des Gesamtbaus bei. Auf Sicht soll eine große Solaranlage auf dem Restdach installiert werden. Überhaupt legt von Frydag großen Wert auf die Ökologie. So wird es im Umfeld des Neubaus Brachflächen geben, Vogelkästen sind aufgehängt, auch Bienenkörbe aufgestellt.

Der architektonisch und im Wissen um Baustile und -möglichkeiten unerfahrene Beobachter wird schlicht beeindruckt sein von der Ästhetik eines sehr gelungenen Industrie- und Verwaltungsbaus. Udo von Frydag aber sieht hier sein Ideal verwirklicht und beschreibt das Äußere wie das Innere des Zweckbaus als „perfekt unperfekt“.

Was er damit meint, wird beim Rundgang schnell klar, wenn er auf vermauerte Steine mit abgebrochenen Ecken verweist, die

nicht gegen unversehrte ausgetauscht, sondern ganz bewusst verwendet wurden.

Der gesamte Bau entstand unter Beachtung des Prinzips des goldenen Schnitts. Dieser wird ermittelt, indem eine Strecke in zwei Teile geteilt wird. Der kleinere Teil muss sich zum größeren so verhalten wie der größere Teil zur gesamten Länge der Strecke. Das Ergebnis ist ein harmonisches Aussehen. Gut erkennen lässt sich die Anwendung des Prinzips an Fenstern und Türen des Neubaus.

Rund ein Dutzend Mitarbeiter haben jetzt neu ausgestattete Büros bezogen. Mehrere Besprechungsräume geben die Möglichkeit, sich in kleinen und großen Runden zu versammeln.

Auch Werkstatt und Fugraum, in denen Musterwände für die Ausstellungen der Baustoffhändler gefertigt werden, befinden sich im Neubau. Im Zentrum und damit wegen der mög-

lichen Lärmbelastung hermetisch nach außen abgeschirmt, findet sich eine große Industrieriesäge. Lager für Verbrauchsmittel und die Messestände des Unternehmens ergänzen das Raumangebot.

Ein Hingucker ist die acht Meter hohe Ausstellung geworden. 64 Mustertafeln mit Backsteinen sind in überdimensionale, hängende Schaukästen verbaut. Diese großen Tafeln laufen über Deckenschienen und sind frei beweglich. Werden sie zusammengeschoben, wird aus der Ausstellung eine 200 Quadratmeter große Vortragshalle.

Nach Fertigstellung der Außenausstellung am Neubau wird die alte Ausstellung an der Lohner Straße entfernt. Eine große Eröffnungsfeier ist derzeit nicht geplant. Im Rahmen eines „soft opening“ können Interessierte bereits jetzt gerne vorbeischaun.



**Architektonisches Schmuckstück:** Noch nicht ganz fertig ist das Umfeld des Neubaus der Olfry-Ziegelwerke in Vechta.

# Vegconomist stellt Besucher-Rekord auf

Business-Magazin verzeichnet erstmals mehr als 100000 Klicks in einem Monat

**Dinklage** (jab). Gut zwei Jahre nach dem Start des veganen Business-Magazins vegconomist freuen sich der Dinklager Gründer und Chefredakteur Peter Link und sein Team über einen neuen Besucher-Rekord: Das Start-up konnte zum ersten Mal mehr als 100000 Besucher in einem Monat auf seiner Webseite verzeichnen. Dies geht aus einer Pressemitteilung hervor. Die Leserschaft komme aus über 160 Ländern, die meisten Leserinnen und Leser seien Führungskräfte aus Industrie und Handel sowie aus Organisationen, die sich mit der Zukunft der Ernährung und Landwirtschaft beschäftigen.

Das Start-up finanziert sich durch Werbung und Beratungsleistungen sowie Investitionen und Sponsorings privater Investoren, heißt es. Zu den bisherigen Kunden gehören unter an-

derem Veggie-Pionier Rügenwalder Mühle, das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik aus Quakenbrück (DIL), die vegane Käsemarke Simply V des Hochland-Milchkonzerns und

Vantastic Foods/Ponnath Gruppe. Weitere Kunden haben bereits Kampagnen für den Herbst gebucht.

Das Redaktionsteam ist über die Welt verteilt: Dinklage,

Vechta, Berlin, Los Angeles, Tokio, Bristol, Malaga, Madrid, Hongkong und Valencia. Drei Mitglieder des Teams kommen aktuell aus dem Studiengang „Wirtschaft & Ethik“ der Universität Vechta.

Vegconomist bietet eine deutsche ([www.vegconomist.de](http://www.vegconomist.de)) und eine internationale englische Version ([www.vegconomist.com](http://www.vegconomist.com)). Eine weitere Version auf Spanisch soll noch Mitte September starten, heißt es außerdem. Der Start einer chinesischen Version sei für Anfang Oktober vorgesehen. Diese werde gerade von dem Redaktionsteam in Hongkong vorbereitet. Das vegane Wirtschaftsmagazin versteht sich als globale Informationsplattform für alle Wirtschaftsakteure, die bereits im Markt pflanzenbasierter Produkte aktiv sind oder einen Einstieg planen.



**Die Köpfe hinter dem Magazin:** (von links) Alexander Dahms, Chefredakteur Peter Link und Uta Mosecker. Archivfoto: Smalian

**AEF will dieselben Standards bei der Ferkel-Kastration**

**Oldenburger Münsterland** (rok). Das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland (AEF) unterstützt die von deutschen Sauenhaltern gestellte Forderung nach gleichen QS-Vorgaben für in- und ausländische Ferkel. Laut dem AEF-Vorsitzenden Uwe Bartels hatte QS angekündigt, auch nach dem 1. Januar 2021 solche Ferkel anzuerkennen, die nach den „jeweiligen national anerkannten Standards“ kastriert werden. Das betrifft aktuell den Import von elf Millionen niederländischer und dänischer Ferkel nach Deutschland. Diese, so Bartels, würden nicht nach den in Deutschland geltenden Regeln kastriert, sondern zu deutlich weniger hohen Standards. Eine Ungleichbehandlung würde die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Ferkelerzeuger am Markt erheblich schwächen, kritisiert das AEF.